

☐ SIZ-Serie: Sachsens Kleinode (12)

## Entdeckenswert: Schloss Schönfeld

Zeugnis der Neorenaissance mit Englischem Garten

Von Kerstin Dietrich

Mit seiner einmaligen geschlossenen Anlage und seiner einzigartigen Ausstattung als Beispiel für einen Schlossbau in den Stilformen der deutschen Neorenaissance weist der Komplex Schloss Schönfeld bei Thierdorf in seiner Bedeutung über die Grenzen Sachsens hinaus.

Reisende im Mittelalter nutzten die wichtigste Straße, die „Hohe Straße“. Sie war der Handelsweg, der West- und Osteuropa miteinander verband und über Schönfeld führte. Die „Herren von Sconneveldt“ saßen zumindest seit 1216 in ihrem „festen Schloss“, einer Wasserburg, und überwachten und sicherten den Verkehr auf der „Hohen Straße“. Aus jener Zeit dürften die Untergeschosse des „großen Turms“ stammen, der noch heute die Schlossanlage beherrscht.

Das Adelsgeschlecht „derer von Schönfeld“ spielte in der Markgrafschaft Meißen eine bedeutende Rolle. Sein Stammsitz ging aber schon Mitte des 15. Jahrhunderts als Lehen an die „Herren von der Sahla“. Unter ihnen wurde das Schloss entscheidend umgebaut. Es verlor seinen wehrhaften Charakter und erhielt eine reich gegliederte Struktur, die den Schlosskomplex kennzeichnet. Das Schönfelder Schloss der Renaissance zeigte sich als malerische, wie zufällig gewachsene bauliche Komposition. Für die zeitliche Einordnung der sehr umfangreichen Baumaßnahmen geben keine Urkunden oder Akten Auskunft. Stilvergleichliche oder vielfältig erhaltene Detailformen gestatten eine Datierung der Bauzeit zwischen 1560 und 1590. Z. B. gleichen die typisch sächsischen Sandsteinarbeiten der Volutengiebel oder Tür- und Fenstergehäusche denen des Residenzschlosses in Dresden.

Interessant ist auch der Kranz der gebauchten Halbsäulen, die sich arkadenförmig an der Fassade des Turmes um das Obergeschoss schwingen. Eine völlig eigenständige Bauform, die keine Entsprechung irgendwo anders kennt. Die Schlossherren wechselten im Lauf der Zeiten. 1882 kaufte Frei-



Einladend – die Schlossanlage in Schönfeld. Foto: Diana Klein

herr von Burgk – der „Kohlebaron“, einer der reichsten Männer Sachsens – das Schönfelder Schloss und ließ es für seine Bedürfnisse als Wohnsitz vom Architekten Gotthilf Ludwig Möckel von 1882 bis 1884 um- und ausbauen. So ist es heute, nach Abschluss der Restaurierung, in all seiner Pracht der Neorenaissance, im Geist und im Geschmack der gesellschaftlich herrschenden Schichten des ausgehenden 19. Jahrhunderts zu sehen.

G. L. Möckel war einer der führenden Kirchenarchitekten Sachsens. Bei seinen Kirchenbauten verwendete er vorwiegend neogotische Formelemente entsprechend dem geltenden Kirchbauregulator. Hier in Schönfeld aber respektierte er die vorgefundene Formsprache der Renaissance und fügte die notwendigen Um- und Erweiterungsbauten behutsam ein. Nur der Haupteingang ist wohl etwas pompös geraten. Das beeindruckendste Erlebnis erwartet den Besucher aber, wenn er, wie dereinst die sächsischen Könige Albert, Georg oder Friedrich August III., das Hauptgebäude betritt und über das reich gestaltete Treppenhaus den Festsaal im Obergeschoss erreicht. Hier ist gelungen, trotz räumlicher Zwänge, einen wohlproportionierten, festlich-intimen Saal, weitgehend in der Formsprache der deutschen

Renaissance, als Rahmen einer großbürgerlichen Festkultur zu schaffen. Vertäfelungen an Wänden und der gewölbten Decke aus verschiedenen Hölzern werden aufgelockert durch Spiegel und großformatige Wandbilder mit Jagdszenen. Der Großraum Dresden hat in der Ära nach Semper eine Reihe derartig kultivierter Raumschöpfungen hervorgebracht. Die Zerstörungen des Krieges ließen aber nur wenige überleben. Besucher sollten ihr Erlebnis mit einem Spaziergang durch den 6,7 ha großen Park abrunden. Er wurde 1882 unter Leitung eines bekannten Dresdner Gartenarchitekten angelegt. Mit Hampel und Bouché gehörte er zu den bedeutendsten Gartenarchitekten seiner Zeit in Deutschland. Der Park wird in seinem Charakter erhalten sowie in Teilflächen rekultiviert. Die Gemeinde Schönfeld ist heutiger Besitzer und der 1996 gegründete Förderverein Schloss Schönfeld 1996 e. V. „haucht“ Leben in die alten Gemäuer. Abwechslungsreiche Veranstaltungen, Schlossführungen und Vermietungen an Privat und Firmen lassen den Glanz von damals wieder aufleben und tragen somit zum weiteren Fortbestand des Schlosses wesentlich bei.

Kontakt: (035248) 2 03 60,  
www.schloss-schoenfeld.de  
28.11.04, ab 13 Uhr:  
VIII. Schönfelder Schlossweihnacht